

Lechweg

L8 Von Pflach zum Lechfall bei Füssen

4.45 Std.

14,9 km

Schlussakkord: Grenzüberschreitung auf dem internationalen Wanderweg

Eine der schönsten Etappen zum guten Schluss. Mit der Überschreitung der Grenze vom Außerfern ins Allgäu und in das Gebiet der bayerischen Königsschlösser bis zum reitenden Städtchen Füssen wird der Lechweg zum internationalen Wanderweg.

Ausgangspunkt: Pflach (840 m). Erreichbar: Buslinie 74 Füssen – Reutte, Haltestelle Pflach Kulturhaus. L69 Reutte – Vils. Parken Nähe Vogelbeobachtungsturm.

Endpunkt: Füssen, Lechfall (800 m). Erreichbar: Buslinie 74, Haltestelle Tiroler Straße. B17 Füssen – Grenze. Parken: großer Parkplatz am Baumwipfelpfad.

Höhenunterschied: Aufstieg 470 m, Abstieg 510 m.

Anforderungen: Gute breite Wege und Pfade, 5 m langer schwieriger Steig (Drahtseil).

Einkehr: Pflach, Hohenschwangau, Lechfall, Füssen.

Unterkunft, Information und Tipps: Siehe Infobox Füssen.

In **Pflach (1)**, 840 m, folgen wir von der L69 dem Hinweisschild zum Bahnhof. Auf einem asphaltierten Güterweg gehen wir mit Blick auf den Säuling vor uns durch Wiesen. Nachdem wir die Schnellstraße S 179 unterquert haben, laufen wir links unterhalb des Straßendamms auf einem Schotterweg entlang. Nach etwa 600 m biegen wir rechts ab und steigen nach 100 m links steil bergan. Von oben (Bank) bietet sich uns ein Blick auf den Lech und auf die Talumrahmung von Reutte. Es geht wieder abwärts und dann etwa 200 m auf einem Pfad entlang der Kniepassstraße. Von dort rechts hinauf zur **Sternschanze (2)**, 895 m (Rastplatz), die früher ein vorgelagerter Teil des Festungssystems Ehrenberg war.

Wir steigen ab zu einem Forstweg und folgen dem Wegweiser Richtung Alpsee ebenfalls auf einem Forstweg, zunächst im Dürrental, dann aufwärts durch eine Almweide und durch Wald. Am höchsten Punkt unserer Wanderung, an einem **Lech-Rastplatz (3)**, 1030 m, biegen wir links ab. Der Weg endet. Falls sich unser Handy nicht meldet, überschreiten wir unbemerkt die österreichisch-deutsche Grenze. Nun geht es auf einem Pfad auf Kalkfelsen sehr steil hinab. Vorsicht bei Nässe! Ein kurzes **Drahtseil** dient der Selbstsi-



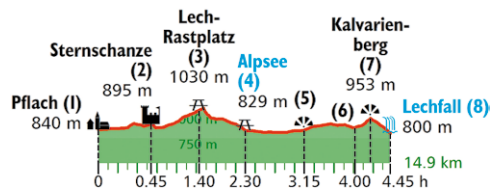
An der Sternschanze.

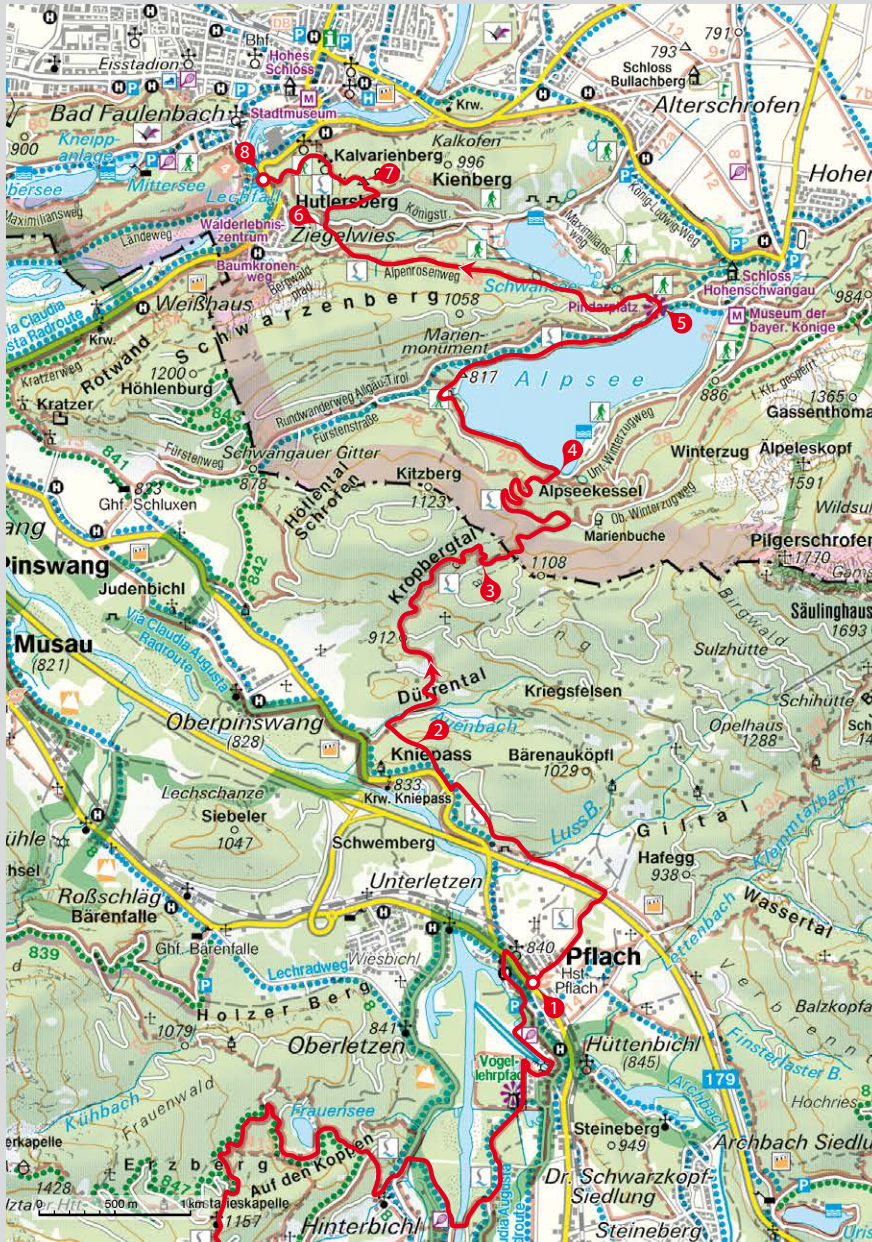
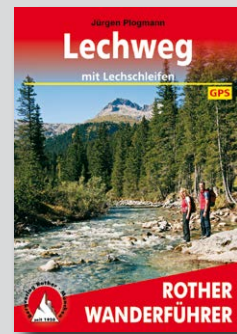
cherung. (Das Drahtseil ist ungeschickt angebracht, deshalb ist bei nassem Fels äußerste Konzentration geboten! Achtung, Erde unter unseren Sohlen sollten wir rechtzeitig abklopfen, denn sie bedeutet rutschende Sohlen und damit Sturzgefahr!)

Nachdem die Schlüsselstelle der heutigen Etappe überwunden ist, bringt uns ein bequemer Kiesweg zu einem Wegkreuz. Hier biegen wir links auf den Kitzsteinweg ein, der sich als schöner Waldpfad durch den Nordhang oberhalb des Alpsees schlängelt. Ein Wegweiser zeigt rechts zum Gnomensteig (Israelit 5 Min., Alpsee 15 Min.). Beim Israelit handelt es sich um eine überhängende Felswand aus Kalkstein, die als Klettergarten genutzt wird. Auf den **Alpsee (4)**, 814 m (50 Min.) stoßen wir an einen Steg. Bänke mit Blick auf Schloss Hohenschwangau laden zur Rast.

Nun halten wir uns links und werden den Alpsee auf dem Alpsee-Rundweg im Uhrzeigersinn halb umrunden. Es öffnen sich mehrfach Blicke auf die Königsschlösser und den Säuling über dem See. Wir passieren das Monument zu Ehren der bayerischen Königinmutter Marie. Immer wieder bieten sich Bänke an. Ging es zunächst eben am Ufer dahin, so steigt der Weg schließlich hoch über den See gegen die Fürstenstraße auf. Vom **Pindarplatz (5)**, 830 m, könnten wir in 10 Minuten in Hohenschwangau am Alpsee einkehren.

Der Lechweg wendet sich vom Alpsee ab, indem er den Fürstenweg nach links zum Alpenrosenweg verlässt. Wir folgen dem nordseitig verlaufenden **Alpenrosenweg** etwa 30 Minuten. Nachdem wir aufgestiegen sind, geht es mehr oder weniger eben dahin. Rechts unten schimmert der Schwannsee hell durch die Bäume; hin und wieder öffnen sich Blicke auf den Forggensee und ins Grün des Alpenvorlands. Wir steigen Richtung Ziegelwies ab, das in 15 Minuten erreicht werden könnte. Königssträßchen und Märchenpfad begegnen uns.



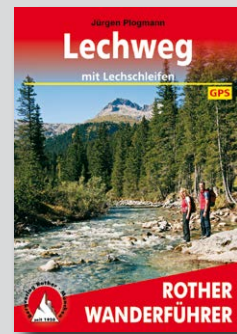


Am Alpsee.

Wir kreuzen die **Königsstraße (6)**, 856 m (WW bis Fall bzw. Kalvarienberg 15 Min.). Nur 100 m weiter biegt der Lechweg rechts in einen breiten Schotterweg ein, der sogleich einen großen Platz mit zwei Kletterfelsen berührt. Der Weg ist leicht ansteigend und der Sonne ausgesetzt. Nach etwa 500 m leitet uns links ein Pfad durch Felssturzgelände in gut 5 Minuten zum **Kalvarienberg (7)**, 953 m, (Rastplatz, Aussicht) hinauf. Unter den Kreuzen genießen wir den Rundblick.

Über den Kreuzweg steigen wir bis zur Kapelle ab und geradeaus, dann letztlich auf befestigten Weg, zur B17 und zum **Lechfall (8)**, 800 m (Aussichtsplattform, Toilette, Gasthaus). Über den Maxsteg können wir in wenigen Minuten links des Lechs ins nahe Bad Faulenbach und in die Altstadt von Füssen laufen.

i Bevor der Lech seine Wassermassen in das Voralpenland ergießt, stürzt er am **Lechfall** in einer kurzen, engen Klamm über eine Felsstufe 12 m in die Tiefe. Seit Ende des 18. Jh.s ist er im Grunde ein künstliches Stauwehr, dessen Ableitungstollen der Nutzung der Wasserkraft dient. Der Maxsteg, benannt nach König Maximilian II., wurde 1895 über dem Wasserfall errichtet. In die Felswand ist eine Büste Maximilians eingelassen. Im Sommer 2015 wurde der **Maxsteg** hochwassersicher neu aufgebaut und am Ostufer eine Aussichtsplattform und eine WC-Anlage errichtet.



Lechweg

Füssen (808 m, ca. 14.900 Einwohner)

Füssen besitzt spätestens seit dem Jahr 1286 Stadtrechte. Die Besiedlung beginnt jedoch viel früher. Es ist belegt, dass die Römer am Zugang der wichtigen Via Claudia Augusta in die Alpen im 3. Jh. n. Chr. ein Militärlager auf dem Schlossberg unterhalten. Nach dem Zusammenbruch des Römischen Reiches wird das Allgäu vom Kloster St. Gallen aus christianisiert. Der Wandermönch Magnus lebt im 8. Jh. in einer Zelle, wo Mitte des 9. Jh.s das Benediktinerkloster St. Mang gegründet wird. Seit dem Jahr 1313 gehört die Stadt zum Herrschaftsbereich der Augsburger Bischöfe, die hier ihre Sommerresidenz errichten.

Seine Blütezeit als Handelsstadt erlebt Füssen im 15. und 16. Jh. zur Zeit Kaiser Maximilians I. Dem Niedergang der deutschen Lande im Dreißigjährigen Krieg und den Pestepidemien in seinem Gefolge kann auch Füssen sich nicht entziehen. An der im 19. Jh. beginnenden Industrialisierung nimmt die Stadt mit der Gründung der Mechanischen Seilerwarenfabrik nur verhalten teil. Als bedeutender für die wirtschaftliche Entwicklung der Stadt sollten sich langfristig mit dem Aufkommen des Tourismus die Schlossbauten der bayerischen Könige Maximilian II. und insbesondere Ludwig II. erweisen. Heute profitiert die Stadt davon, dass die Schlösser Hohenschwangau und Neuschwanstein zum Pflichtprogramm des internationalen Tourismus zählen.



Dementsprechend gut besucht ist in der Tourismussaison die **Altstadt** von Füssen, die sich mit ihren Straßenrestaurants und -cafés entspannt durchstreifen lässt. Wer mehr will, begibt sich mit einem Flyer von Füssen Tourismus und Marketing auf den Stadtrundgang. Oder er lässt sich von seinem Handy durch die Stadt führen. Oder er folgt den Gästeführern, die Führungen zu verschiedenen Themen und eine stimmungsvolle Abendführung anbieten. Die historischen Bauten und Museen bieten dem Wanderer eine vortreffliche und kurzweilige Schlechtwetteralternative.

Nicht versäumt werden sollten:

Das **Hohe Schloss**, die einstige Sommerresidenz der Augsburger Bischöfe. Das imposante, weithin sichtbare Burgschloss wurde in seiner bestehenden Form um 1500 errichtet und zählt zu den bedeutendsten Profanbauten der

Lechweg

deutschen Spätgotik. Der Wehrgang kann begangen werden; der Tor- oder Uhrturm bietet den schönsten Blick über die Stadt und das Alpenvorland. Der »Rittersaal« gibt einen Eindruck von der kulturellen Blüte zu Zeiten Kaiser Maximilians I. Die Staatsgalerie zeigt die regionale Kunst im 15. und 16. Jh.

Das **Benediktinerkloster St. Mang** erhielt seine heutige barocke Gestalt zu Beginn des 18. Jh. Besonders sehenswert sind die ovale Klosterbibliothek und der als Kaisersaal bezeichnete Festsaal. Die Räume des ehemaligen Klosters werden heute als Rathaus und als Stadtmuseum genutzt. Das Museum widmet sich u. a. der Füssener Lauten- und Geigenmachertadition. Im Jahr 1562 wurde in Füssen die erste Lautenmacherezunft Europas gegründet.



Der **Füssener Totentanz** in der Annakapelle stellt den ältesten erhaltenen Totentanz in Bayern dar und zählt zu den bedeutendsten seiner Art in Europa. (Nur im Rahmen einer Führung zugänglich.)

Unterkunft bieten eine Reihe von **Wanderhotels** mit besonderem Service für Wanderer (u. a. Shuttle-Service, Gepäcktransport). Bei der Wahl des Hotels sollte darauf geachtet werden, dass die **Füssen Card** im Übernachtungspreis inkludiert ist, denn diese bietet eine Vielzahl von Vergünstigungen, u. a. kostenfreie ÖPNV-Nutzung in Füssen und seinem Umland (u. a. bis Reutte und Weißenbach). Bad Faulenbach bietet ruhiges und doch recht zentrales Wohnen. In Füssen gibt es auch eine Jugendherberge (Mariahilferstr. 5, www.fuessen.jugendherberge.de, fuessen@jugendherberge.de, Tel. +49 8362 7754). Unterkunftsvermittlung: Füssen Tourismus und Marketing, Tel. +49 8362 9385-0.

Information: Füssen Tourismus und Marketing, Kaiser-Maximilian-Platz 1, D-87629 Füssen (www.fuessen.de, tourismus@fuessen.de, Tel. +49 8362 9385-0)

Tipps: Schiffsrundfahrt auf dem Forggensee vom Bootshafen Füssen (www.forggenseeschiffahrt.de, Tel. +49 8362 921363). Besuch der Kristalltherme Schwangau (Am Ehberg 16, 87645 Schwangau, täglich 9–22 Uhr, Tel. +49 8362 819630). Auffahrt mit der Tegelbergbahn und ggf. hinab wandern (Tel. +49 8362 98360, www.tegelbahn.de). Walderlebniszentrum Ziegelwies (Tiroler Str.10, www.walderlebniszentrum.eu, Tel. +49 8362 93875-50, Baumkronenweg geöffnet Mai–Okt. 10–17 Uhr, April und Nov. 10–16 Uhr; Auwald- und Bergwaldpfad sind jederzeit zugänglich). Veranstaltungen: Kaisersaalkonzerte im Kloster St. Mang Mai bis Sept. (www.kaisersaalkonzerte.fuessen.de). Füssener Stadtfest Mitte August.